

Öffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Bildung und Inklusion

22.08.2023

Zukünftige Ausrichtung des Kommunalen Medienzentrums - Digital Making Place

I. Veränderungen im Medienverleih

Der haptische Medienverleih mit den damit verbundenen Tätigkeiten ist durch die Etablierung digitaler Bildungsmedien nahezu bedeutungslos geworden. Gleichzeitig ist das Medienangebot erheblich erweitert und durch die Online-Verfügbarkeit und den damit verbundenen Funktionalitäten deutlich verbessert.

Die bisherige Berechtigung zur Nutzung der Online-Bildungsmedien (Bildungsmediathek NRW) haben alle Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen in NRW und damit auch im Kreis Euskirchen. Die Erweiterung des Nutzerkreises für die Online-Bildungsmedien des Kreises Euskirchen über den Bereich der Schulen hinaus für Kindergärten, Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung würde die Bildungsversorgung zukunftsorientiert aufstellen.

II. Digitale Förderprojekte des MSB NRW

„Technische Ausstattung der Kommunalen Medienzentren“ (Info KT 480/2020)

Aufgrund der mit dem Digitalpakt verbundenen Förderung der Digitalisierung an Schulen hat sich die medientechnische Ausstattung der Schulen verändert. Dies hat zu einem rückläufigen Bedarf von klassischen Leihgeräten (Beamer, Leinwände, Abspielgeräte, etc.) durch Schulen geführt.

Die mit der Fördermaßnahme des Landes „Technische Ausstattung der Kommunalen Medienzentren“ (Info KT 480/2020) in 2020 beschafften digitalen Geräte und Programmiersets für das MediaStudio haben zudem die Nachfrage verändert und steigen lassen.

Mit der Einrichtung des MediaStudios wurde der 6. Kompetenzbereich des Medienkompetenz-Rahmens NRW „Problemlösen & Modellieren (Coding)“ abgedeckt. Pädagogisch-technische Unterstützungen zum Einsatz von Robotern, 3D-Druckern, VR-Brillen, etc. erhalten die Schulen durch die Medienberaterinnen und Medienberater NRW als abgeordnete Lehrkräfte.

Digital Making Places und VR-Ausstattung

Als weitere Projekte des MSB NRW sind nun die Ausgabe von „VR-Brillen an kommunale Medienzentren zum Verleih“ und Digital Making Places (DMP) bis Ende 2024 geplant.

Medienzentren sollen mit weiteren digitalen Geräten ausgestattet werden, um das Kennenlernen, Ausprobieren und Tüfteln in den „Digitalen Making Places“ neben Lehrkräften insbesondere künftig auch Schülerklassen und Lerngruppen zu ermöglichen. Digital Making Places bezeichnet die Werkstatt einer neuen Generation von Entwicklern und Tüftlern. Hier werden klassische Werkzeuge und

Produktionsverfahren mit digitalen Technologien kombiniert. Ziel ist es auf moderne Art Projekte zu realisieren und Innovationen zu schaffen.

Im Hinblick auf die Chancengerechtigkeit sollen insbesondere Mädchenförderung, der Übergang Schule - Beruf, die Förderschulen und der Übergang Grundschulen - weiterführende Schulen in den Blick genommen werden.

Mit dieser digitalen Ausstattungsoffensive reagiert das MSB auf

- die fortschreitende Digitalisierung
- den rasanten technologischen Fortschritt, MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) spielen eine zentrale Rolle in zukünftigen Berufen
- stetig wandelnde Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt
- Fachkräftemangel
- Selbstorganisiertes, selbstsicheres und kreatives Handeln in komplexen und dynamischen Situationen

Die Schulen sollen junge Menschen auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereiten. Neben der Vermittlung von Fachwissen sowie Fertigkeiten gilt es den Aufbau der sozialen und emotionalen Kompetenz „21-st Century Skills“: Kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation, Kollaboration zu vermitteln.

In einem MakerSpace können diese Kompetenzen in vielfältigen Lernerlebnissen vermittelt werden.

Die Projektmittel in Form von Warenpaketen werden nicht nach einem festgelegten Schlüssel, sondern entsprechend der örtlichen Bedarfe und medienpädagogischer Schwerpunkte verteilt.

Interessierte Kreise und kreisfreie Städte benennen dazu in einem vorbereiteten Formular ihre personellen und räumlichen Möglichkeiten bzw. Entwicklungsperspektiven und skizzieren perspektivisch die konzeptionellen Ideen zur Umsetzung von Informations- und Fachveranstaltungen.

Das MSB sieht für jedes Pilotprojekt den Abschluss einer einheitlichen Kooperationsvereinbarung vor.

Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung ist eine verbindliche Beteiligung an dem Pilotprojekt verbunden. Die Kooperationsvereinbarung soll grundsätzliche Festlegungen zu Aufgaben, Zuständigkeiten, den wesentlichen Rahmenbedingungen, Eigentums- und Besitzverhältnissen während und nach der Projektlaufzeit und etwaigen Besonderheiten des Projekts enthalten.

Damit setzt das Ministerium auf die etablierte Struktur der Medienzentren vor Ort und deren Funktion als regionale Zentren für Bildung in der digitalen Welt an der Schnittstelle von Verwaltung, Technik und Pädagogik. Das gilt für den vor- und außerschulischen, aber insbesondere für den schulischen Bereich. Geplanter Start der Ausschreibung durch das MSB ist Sommer 2023. Die Beschaffung der Ausstattungsgegenstände ist für Frühjahr 2024 und der Roll-Out für den Sommer 2024 geplant.

III. Räumliche und personelle Veränderungen – Ausblick

Raum

Die Projektbeschreibung des MSB für die Weiterentwicklung der DMP (Digital Making Places) setzt die Bereitstellung notwendiger Ressourcen in Raum, Personal und technischer Infrastruktur voraus.

DMP sollen Möglichkeiten aufzeigen, digital Making im (Fach) – Unterricht in den Schulen zu nutzen.

Das bisherige MediaStudio im Kreisverwaltungsgebäude stößt hier, insbesondere bei Nutzung durch Schulklassen und Lerngruppen, an räumliche Grenzen.

Die räumliche Erweiterung des bisherigen MediaStudios hin zu einem „digital Maker Space“ wäre daher perspektivisch denkbar z.B. im neu aufzubauenden Thomas-Eber-Berufskolleg als Berufskolleg mit technischem Schwerpunkt. Durch die dortige Integration eines „Maker Space“ könnte ein Ort der Vernetzung, des fachlichen Austausches, für Informations- und Fachveranstaltungen mit Beratung unter professioneller medienpädagogischer Begleitung geschaffen werden und zudem das Berufskolleg zu einem attraktiven Lernort für zukünftige Schülerinnen und Schüler werden.

Personal

Der Schwerpunkt verlagert sich vom Verleih zur Beratung.

Die Digitalisierung im Medienzentrum hat Qualität und Quantität der verfügbaren Unterrichtsmedien gesteigert. Programmierereinheiten, digitale Lerntechnik, Förderprojekte, mögliche Querschnittsaufgaben (Jugendmedienschutz) und fortlaufende technisch-pädagogische Weiterentwicklungen erfordern fachlich personelle Ressourcen.

Zur Erfüllung der zeitgemäßen Aufgaben sollte künftig neben Verwaltungspersonal insbesondere auch medienpädagogisches, technisches Personal eingesetzt werden. Der mögliche zusätzliche Personalbedarf wird bis zur abschließenden Beratung und Beschlussfassung ermittelt.

gez. Ramers

Landrat